

150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt

Mit der Eröffnung der „Königlichen Gewerbschule“ in Chemnitz am 2. Mai 1836 begann vor nunmehr fast 150 Jahren die Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt.

Der 150. Jahrestag dieses Ereignisses ist für die Angehörigen der Technischen Hochschule unmittelbar mit der Verpflichtung verbunden, mit hohen Leistungen in Studium, Ausbildung, Erziehung und Forschung einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED zu leisten.

Die Aneignung der progressiven Tradition der 150jährigen Ingenieurausbildung wird zugleich in untrennbarer Einheit mit der Würdigung solch bedeutsamer geschichtlicher Ereignisse erfolgen wie dem 40. Jahrestag der Gründung der SED, dem 40. Jahrestag der Gründung der FDJ und dem 100. Geburtstag Ernst Thälmanns.

Indem wir uns als Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Hochschule umfassend mit dem Werden unserer Lehr- und Forschungsstätte vertraut machen, das in die Geschichte des deutschen Volkes, der Arbeiterbewegung und der DDR eingeordnet ist, wollen wir im Bewußtsein um die Geschichte und in fester Verbundenheit mit unserem sozialistischen Vaterland einen noch wirksameren Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts leisten.

Zu den Traditionen der Gewerbschule, der Höheren Gewerbschule und der Gewerbe-Akademie für Technik gehört vor allem das Streben vieler Lehrer und Schüler, dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu dienen, die Verbindung von Wissenschaft und Produktion zu vertiefen und das theoretische Niveau der Technikwissenschaften zu erhöhen. Einen besondere

Platz nehmen die neuen, revolutionären Traditionen der Wissenschaftsentwicklung und Ingenieurausbildung in unserer Stadt ein, die sich nach 1945 mit der Gründung der Technischen Lehranstalten, der ABF und vor allem der Hochschule für Maschinenbau herauszubilden begannen. 1953 gegründet, entwickelte sie sich rasch zu einer polytechnischen Lehr- und Forschungsstätte, was 1963 mit der Verleihung des Status einer Technischen Hochschule gewürdigt wurde.

Wenn wir uns das Ziel setzen, die wissenschaftlich-technischen Leistungen der Vergangenheit und wertvolle Denk- und Arbeitsweisen solch bekannter Lehrer und Schüler wie Rühlmann, Hüße, Stöckhardt, Böttcher, Zeuner, Winkler, Bach, Einbold, Lüttmann u.a. tiefgründig zu erschließen, dann gilt es, die Erfahrungen und Lehren aus der Ingenieurausbildung schöpferisch auf die Lösung der gegenwärtigen und künftigen Aufgaben anzuwenden. Die gründliche Auswertung von historischen Entwicklungsprozessen in den Beziehungen von Wissenschaft, Technik und Produktion, von Theorie und Praxis sowie Lehre und Forschung soll uns helfen, Traditionen der Ingenieurausbildung bei ihrer künftigen Profilierung entsprechend der „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen in der DDR“ zu wahren und weiterzuentwickeln. So verbinden wir die Traditionspflege mit dem Ringen der Hochschulangehörigen um einen höheren Beitrag von Wissenschaft und Technik für die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft und der anderen gesellschaftlichen Bereiche mit der Aufgabe, unsere Hochschule umfassend zu einem Zentrum der

Ingenieurwissenschaften zu entwickeln. Noch bewußter wollen wir damit ein Grundprinzip sozialistischer Wissenschaftsentwicklung durchsetzen, daß Ererbtes und Erungenes nur durch ihre Weiterentwicklung Bestand haben.

Diesem Anliegen die Erschließung und Pflege der 150jährigen Tradition der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt auf das engste zu verbinden mit einem würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Gesellschaftsstrategie der Partei, vor allem ihrer Wissenschafts- und Hochschulpolitik, entspricht auch der Charakter der Veranstaltungen, mit denen wir das Jubiläumjahr 1986 begehen werden. Im Zentrum des Jubiläums stehen die 12. Karl-Marx-Städter Tage der Wissenschaft und Technik, die als internationale wissenschaftliche Konferenz mit dem Thema „Der Bei-

trag der Wissenschaft zur automatisierten bedienarmen Produktion“ vom 18. bis 21. November 1986 durchgeführt werden. Durch den komplexen und interdisziplinären Charakter und die Teilnahme führender Wissenschaftler unserer Partnerhochschulen, besonders der Sowjetunion, namhafter Wissenschaftler der DDR und bedeutender Vertreter der Praxis bildet diese Veranstaltung den wissenschaftlichen Höhepunkt der Festwoche. Aus den vielfältigen Veranstaltungen der Festwoche ragt der akademische Festakt heraus, mit dem wir am 14. November 1986 im Großen Saal der Stadthalle das 150jährige Jubiläum würdig begehen werden. Ein weiterer Höhepunkt wird der 2. Mai 1986, der 150. Jahrestag der Eröffnung der „Königlichen Gewerbschule“, sein. Auch mit den Veranstaltungen dieses Tages soll

das Anliegen des Jubiläumsjahres deutlich gemacht werden. Dabei werden wir die Einweihung der rekonstruierten Eingangshalle und die Eröffnung des Traditionskabinetts unserer Hochschule im historischen Hochschulteil, Straße der Nationen, verbinden mit der Eröffnung der 17. FDJ-Studententage und der Hochschulleistungsschau, zu der erstmals der Adolf-Ferdinand-Weinhold-Preis verliehen werden soll. Im Rahmen der 17. FDJ-Studententage wird als einer ihrer Höhepunkte eine zentrale wissenschaftliche Studentenkonzferenz zur Geschichte der Technik und Technikwissenschaften durchgeführt.

Das Jubiläum wird auch dazu genutzt, die Verbindung der Kunst und des volkskünstlerischen Schaffens mit weltanschaulich-ideologischen Fragen der Erbeaneignung, der Traditionspflege und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts enger zu gestalten. So erleben Künstler unseres Bezirkes Auftragswerke zur Gestaltung von Plakaten bekannter Lehrer und Schüler wie Rühlmann, Hüße, Böttcher, Zeuner, Bach, Stöckhardt, Winkler, Lüttmann und Weinhold. Die aus dem Kulturfonds der DDR finanzierten Plaketen sind für die Ausgestaltung kulturhistorischer wertvoller Bereiche des Hochschulteils Straße der Nationen sowie für die Hochschulteil Reichenhainer Straße 70 und Neues Sektionsgebäude bestimmt. Diese Gebäude sollen nach hervorragenden Wissenschaftlern aus der Geschichte unserer Lehr- und Forschungsstätte benannt werden.

Unsere Volkskunstkollektive werden im Jubiläumsjahr mit den Ergebnissen ihrer Arbeit an die Öffentlichkeit treten, die bei der Erfüllung der ihnen übergebenen gesellschaftlichen Aufträge entstanden sind. Ein Höhepunkt sollen die Hochschulfesttage vom 11. bis

28. November 1986 werden. Aus der Vielzahl der geplanten Veranstaltungen ragen das Schloßfest in Augustsburg, eine mit der Beschäftigung von technischen Kulturdenkmälern verbundene Konzertfahrt nach Annaberg, die Tage des Kabarett und der Hochschulball heraus.

Die Geschichte der Ingenieurausbildung an unserer technischen Bildungsluft ist aufs engste verbunden mit der Geschichte der Produktivkräfte des Territoriums. Deshalb hat die Bedeutung des 150jährigen Jubiläums der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt weit über unsere Hochschule hinaus, und es findet im Territorium große Beachtung. Unsere Bemühungen um eine Vorbereitung und Durchführung werden von der Bezirksleitung und der Stadtleitung der SED, dem Rat des Bezirkes und der Stadt sowie anderer örtlicher Organe umfassend unterstützt.

Andererseits leiten wir daraus die Verpflichtung ab, die Wirksamkeit unserer Technischen Hochschule als geistig-kulturelles Zentrum im Territorium weiter zu erhöhen und die Bürger der Stadt und des Bezirkes noch umfassender mit den wissenschaftlich-technischen Traditionen unserer Arbeiter- und Industriemetropole sowie mit dem humanistischen Anliegen der Wissenschafts- und Technikentwicklung in unserer Republik vertraut zu machen.

Mit dem Konzipieren und Tradieren - Gegenwart und Zukunft - 150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt am 13. November 1985 soll Bilanz gezogen werden, was in der Erbe- und Traditionspflege an unserer Hochschule erreicht wurde. Es wird die weiteren Aufgaben auf dem Gebiet in Vorbereitung und Auswertung des XI. Parteitages der SED abstrakt und damit den unmittelbaren Auftakt für eine vielseitige Gestaltung des Jubiläumsjahres geben.



Königliche Höhere Gewerbschule am Schülerplatz Chemnitz 1836

„HS“ gratuliert im November 1985

zum 35jährigen Betriebsjubiläum
Prof. Dr. Werner Lohse (E)

zum 30jährigen Betriebsjubiläum
Edith Flink (DSA)
Hans-Günter Kirsten (F)

zum 25jährigen Betriebsjubiläum
Gudrun Sauerstein (FFM)
Ursula Uhlig (TmvV)
Polar Wagner (TLT)

zum 20jährigen Betriebsjubiläum
Udo Dietze (OML)
Ferdinand Hochschule (DTmvV)
Jutta Kirsten (FFM)
Brigitte Schmiedel (FFM)

zum 15jährigen Betriebsjubiläum
Eva Dudel (DSA)
Lisa Frieß (FFM)
Doz. Dr. Edgar Göbel (TLT)
Marianne Herturich (IF)
Erich Jahn (TmvV)
Rose Kültner (PEB)
Liane Proft (CWT)
Dr. Günter Riescheberg (IT)
Erika Richter (Vorkurse)
Christine Rödiger (IF)
Jutta Thiele (IF)
Dr. Waltraud Vollmann (PRE)

zum 10jährigen Betriebsjubiläum
Rosemarie Erfurth (ISW)
Gunnar Escher (MB)
Dr. Lothar Fieischer (FFM)
Dr. Sabine Görlitz (IT)
Rudolf Hönig (DTmvV)
Dr. Bernd Klausner (WiwI)
Jürgen Kietzke (Rektorat)
Dr. Günhild Nitzsche (FFM)
Matthias Schwinge (CWT)
Eva-Katharin Wagner (BTH)

zum 65. Geburtstag
Dr. Georg Kullik (E)

zum 60. Geburtstag
Dieter Franke (PEB)
Dr. Horst Gebhardt (DSA)
Prof. Dr. Werner Lohse (E)
Ol. Rudolf Müller (F)
Doz. Dr. Helmut Roth (PEB)
Gottfried Steudel (F)

Herausgeber: SED-Parteio-
rganisation der Technischen Hoch-
schule Karl-Marx-Stadt.

Redaktionskollegium: Dipl.-
Phil. Margitta Zeitner, verantw.
Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut
Weiß, Redakteur, Hans Schröder,
Bildredakteur, Dipl.-Ing. G.
Häcker, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn,
Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-
Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hüpfner, K.
Kießling, A. Knopf, Dr. sc. W.
Leonhardt, Prof. Dr. E. Martin,
Dipl.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-
Slaw. B. Schauenburg, Dipl.-Ing.
B. Schreckenbach, Dipl.-Ing. B.
Schüttlauf, Dr. G. Schütze, E.
Strauß, Dr. C. Tichatzky, Dr. H.
Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Dr.
R. Zenker.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr.
125 K des Rates des Bezirkes
Karl-Marx-Stadt, Druck: Druck-
haus Karl-Marx-Stadt. 2586

Jahrestagung der Hauptforschungsrichtung Numerische Mathematik

Es ist bereits zu einer guten Tradition geworden, daß die Hauptforschungsrichtung (HFR) Numerische Mathematik jährlich eine wissenschaftliche Tagung mit internationaler Beteiligung veranstaltet.

In diesem Jahr fand diese Tagung vom 14. bis 18. Oktober im Rahmen der 11. Tage der Wissenschaft und Technik der TH statt und stand unter der Leitung des Prorektors für Naturwissenschaften und Technik, Prof. Dr. Frieder Kuhnert. Es war zugleich die 14. Jahrestagung seit dem Bestehen der HFR Numerische Mathematik, für die die Sektion Mathematik unserer Hochschule Hauptauftragnehmer ist.

Die Jahrestagung nimmt einen festen Platz im Bereich der mathematischen Forschung der DDR ein. Die Teilnahme von namhaften Gästen aus der UdSSR, CSSR, VR Polen, Ungarischen Volksrepublik und VR Bulgarien unterstrich erneut die gewachsene internationale Bedeutung dieser Tagung.

Sie umfaßte in diesem Jahr über 100 Teilnehmer, davon 13 aus dem sozialistischen Ausland, so u. a. bekannte Persönlichkeiten wie Prof. Gulin (Moskau), Prof. Marek (Prag)

und Prof. Kiebasinski (Warschau). Die DDR-Teilnehmer waren delegierte Vertreter der in der HFR Numerische Mathematik vereinten Forschungskollektive und weitere Gäste von insgesamt 18 Hochschulen, Universitäten und der Akademie der Wissenschaften, aber auch Vertreter von wissenschaftlichen Instituten und Kombinate der Volkswirtschaft.

Das wissenschaftliche Programm der Tagung umfaßte wesentliche Themenkomplexe der Numerischen Mathematik wie

- Numerische Methoden für gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen,
- Numerische Methoden für Integralgleichungen,
- Numerische Verfahren für endlichdimensionale lineare und nichtlineare Gleichungssysteme und Optimierungsaufgaben sowie Eigenwertprobleme,
- Numerische Methoden für inverse Aufgaben (u. a. Parameteridentifikation und Approximationsprobleme).

In mehr als 50 Vorträgen wurden neue Resultate der Grundlagen- und angewandten Forschung zur Nu-

merischen Mathematik vorgestellt. Während der Tagung fanden auch Verteidigungen besonderer wissenschaftlicher Leistungen statt, von denen folgende hervorgehoben seien:

- Die Methode der finiten Elemente und ihre Anwendung auf Probleme der Festkörpermechanik unter besonderer Berücksichtigung von nichtlinearen Stoffgesetzen und thermischen Effekten,
- neue simultane Algorithmen zur Lösung großdimensionierter Matrixeigenwertprobleme - Theorie und Software.

Beide Arbeiten entstanden an der Sektion Mathematik der TH und wurden vom Wissenschaftlichen Rat der HFR als wissenschaftliche Höchstleistung anerkannt.

Durch die Vorträge und Diskussionen wurde der Grundsatz verdeutlicht, neben den Ergebnissen zur disziplinären Grundlagenforschung auch abstrakte und sofort umsetzbare Resultate für die Praxis zur Verfügung zu stellen. Den Hauptrichtungen und Schwerpunkten von Naturwissenschaften und Technik im Zeitraum bis 1990 und darüber hinaus wurde stärker in

der Auswahl und Neuaufnahme von Forschungsthemen entsprochen, so zum Beispiel gerichtet auf die Mikroelektronik (Themen zur Technologie, Bauelemente- und Schaltungssimulation), die verstärkte Nutzung einheimischer Rohstoffe und Energieträger (Themen der Chemieindustrie und Energieerzeugung) und die Weiterentwicklung der Struktur des Maschinenbaus (u. a. Zusammenarbeit mit numerischen Algorithmen in der CAD/CAM-Technologie).

Auch in den kommenden Jahren wird die Forschungsarbeit der HFR Numerische Mathematik wesentlich auf die Untersuchung und Vervollkommnung mathematischer Modelle volkswirtschaftlich und naturwissenschaftlich relevanter Probleme gerichtet sein. Das beinhaltet insbesondere die theoretische und praktische Untersuchung, Bewertung und Weiterentwicklung numerischer Verfahren für ständig wiederkehrende mathematische Grundaufgaben mit hohem Schwierigkeitsgrad, einschließlich der rechen-technischen Realisierung.

Dr. sc. nat. Bernd Heinrich,
Sekretär der HFR



Prof. Gulin aus Moskau hielt auf der Jahrestagung der Hauptforschungsrichtung Numerische Mathematik einen Vortrag zum Thema „Neue Resultate zum Differenzverfahren für instationäre Probleme“.

Theoretische Probleme der Informatik

Im Rahmen der diesjährigen Tage der Wissenschaft und Technik führte die Sektion Informatik eine zweitägige Tagung zu theoretischen Problemen der Informatik durch. Unserer Einladung waren Vertreter der Akademie der Wissenschaften, des Hochschulwesens, der Praxis sowie Kollegen aus der VR Bulgarien und der VR Polen gefolgt, um verschiedene Komponenten der theoretischen Konzepte der Informatik zu diskutieren.

In diesem Sinne wurden auf der Tagung verschiedene Gebiete beleuchtet, die über den engeren Bereich von Berechenbarkeit und Algorithmen hinausgehen: funktionale Aspekte von Programmen und Daten, Berechnungs- und Anwendungsmodelle und ihr Einsatz in der Problemlösung, methodologische Aspekte von Berechnungen auf dem Computer.

Einen größeren Umfang zum letztgenannten Gebiet nahmen Fragestellungen der Künstlichen Intelligenz ein. Vorträge und Diskussionen, die auch Konsequenzen für die Aus-

bildung und Anwendung aufzeigten, hoben zwei Aspekte deutlich hervor: Zum einen geht es darum, die Theoriemodelle der Natur- und Technikwissenschaften so weiterzuentwickeln, daß neue qualitative Computereinsätze für Problemlösungsprozesse der Einzeldisziplin erschlossen werden. Andererseits ist es notwendig, die theoretischen Arbeiten zur Informatik weiter auszubauen und für verschiedenste Anwendungsbereiche nutzbar zu machen, womit ein besonderer Auftrag für die disziplinäre Entwicklung gegeben ist. Aus dieser Sicht gewinnt die Ausbildung in der Fachrichtung „Theoretische Informatik“ zunehmend an Bedeutung.

In zahlreichen Gesprächen hoben Tagungsteilnehmer anerkennend hervor, daß diese Tagung wertvolle aktuelle Ergebnisse und neue Anregungen sowohl für die Ausbildung als auch die weiteren wissenschaftlichen Arbeiten vermittelte.

Prof. Dr. Klaus Mätzler,
Sektionsdirektor



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer den Vortrag von Prof. Dr. Mätzler zu methodischen und inhaltlichen Fragen der Ausbildung in der Fachrichtung Theoretische Informatik.

Sein revolutionäres Erbe liegt in guten Händen

Gespräch mit dem Vorsitzenden der GST-Grundorganisation der Sektion AT aus Anlaß des 95. Geburtstages von Ernst Schneller

„Der 95. Geburtstag Ernst Schnellers, den wir in diesen Tagen begehen, ist ein Anlaß für uns, verstärkt um hohe Ergebnisse sowohl in Lehre, Studium und Forschung als auch auf dem Gebiet der Wehrerziehung zu kämpfen. Darin sehen wir einen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages in diesem Jubiläumsjahr.“

Das Erbe Ernst Schnellers als Arbeiterführer, Propagandist und Militärsportler des revolutionären Proletariats wird besonders in der GST-GO an unserer Sektion, die seinen Namen trägt, gemeinsam mit den Mitgliedern der FDJ und dem Reservistenkollektiv lebensnah gepflegt und ist Grundlage der wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit unserer Studenten und Mitarbeiter.

Viele GST-GO tragen gemeinsam mit uns seinen Namen. In unserer Stadt sind wir jedoch die einzige, und das verpflichtet uns besonders“, sagte der Vorsitzende der GST-GO „Ernst Schneller“, Genosse Dr. Andreas Pohl.

„Durch unsere Taten zur Stärkung und zum Schutz des Sozialismus ehrt das Kollektiv das Vermächtnis des revolutionären Vorbildes Ernst Schneller.“

Unsere GO wurde in Auswertung der Beschlüsse des V. GST-Kongresses am 11. Dezember 1972 gegründet. 1975 bildeten wir die Wehrsportsektion Militärischer Mehrkampf und 1978 die Sektionen Sportschießen und Wehrkampfsport. 1980 nahmen wir den Kampf um den Ehrennamen „Ernst Schneller“ auf, der uns 1983 vom Zentralvorstand der GST verliehen wurde.

Einige Ergebnisse sollen die Aktivitäten der Mitglieder unter Beweis stellen:

Wir erkämpften die Wanderschaft des Zentralvorstandes der GST als Beste GO der Kreisorganisation. Im Wehrkampfsport war die GST-GO der Sektion AT Schrittmacher an der TH mit mehreren Pokalgewinnen. Die Tage der Wehrbereitschaft wurden genutzt, um die Reservistenkämpfe ins Leben zu rufen, in die mittlerweile fast alle gedienten Reservisten einbezogen sind. Das ist vor allem auch der guten Zusammenarbeit mit der Partei-, FDJ-, staatslichen Leitung sowie der Leitung des Reservistenkollektivs zu danken.

1982 konnten wir den 1. Platz im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ erkämpfen. Zum Tag der wehrbereiteten studentischen Jugend belegten wir alljährlich vordere Plätze.

Diese guten Ergebnisse widerspiegeln sich auch in der Arbeit im Ausbildungsjahr 1984/85: Den 2. Platz erreichten wir im Reservistenherbstmarsch und konnten für den 1. Platz im Reservistenwintermarsch mit dem Wanderpokal der ZGL ausgezeichnet werden. In der olympischen Wertung aller Sektionen anlässlich des diesjährigen Tages der wehrbereiteten studentischen Jugend erreichten wir den 1. Platz und einen 2. Platz in der Gesamtwertung im Rahmen des Fernwettkampfes um die „Goldene Fahrkarte“. In der Luftgewehrdisziplin 10 m Einzelschießen wurde der Kamerad Thomas Ritschl Bezirksmeister der Studenten. In der gleichen Disziplin konnten wir den Bezirksmeister in der Mannschaftswertung erkämpfen.

Im Wehrkampfsport, Disziplin Schützenduell, Altersklasse I, belegten wir bei den allgemeinen Bezirksmeisterschaften den

2. Platz. Dort konnten auch in den Altersklassen II und III durch unsere GO vordere Plätze errungen werden.

Diese guten Ergebnisse trugen dazu bei, daß unsere GO wiederholt mit dem Titel „Beste GO im Ausbildungsjahr“ ausgezeichnet werden konnte.“

Der Vorsitzende der GST-GO „Ernst Schneller“ der Sektion AT, Genosse Dr. Andreas Pohl, wurde 1975 an der TH immatrikuliert. Nach dem erfolgreich beendeten Studium nahm er 1979 ein Forschungsstudium an der Sektion AT auf, das er 1983 vorfristig beenden konnte. Seitdem ist er Mitarbeiter an der Sektion AT. 1984 wurde er zum Vorsitzenden der GST-GO gewählt.

„Unser Kampfbüro und zugleich Herausforderung für uns“, sagte Genosse Dr. Pohl, „ist, sowohl den wachsenden Aufgaben in Lehre und Forschung als auch den zunehmenden Anforderungen auf wehrpolitischem, -erzieherischem und -sportlichem Gebiet in der GST-Arbeit gerecht zu werden.“

Der 95. Geburtstag Ernst Schnellers und der XI. Parteitag der SED sind uns Anlaß und Verpflichtung, wiederholt um den Titel „Beste GO im Ausbildungsjahr“ zu kämpfen. In Fortsetzung unserer Traditionen werden wir zu Ehren Ernst Schnellers eine Sektionsmeisterschaft im Luftgewehr schießen durchführen und damit nicht nur in Worten, sondern auch in Taten weiterhin unsere Bereitschaft zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes und zur zuverlässigen Sicherung des Friedens zum Ausdruck zu bringen.“

Heini Spitzner,
GST-Stadtvorstand